

Lichtenstein-Collnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Sohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Nüsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudörfel, Drimannsdorf, Müllers St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüllers, Kufschnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Nr. 68.

Hauptausgabe
im Amtsgerichtsbezirk.

69. Jahrgang.
Sonntag, den 23. März

Beste Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk.

1919.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtagen, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. 42 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Werbestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Ebert-Strasse 5b, alle Postanstalten Postboten, sowie die Kundenträger entgegen. — Inserate werden die fünfzehntägige Grundzeit mit 26, für auswärtige Besteller mit 30 Pfg. berechnet. — Reklamazeile 60 Pfg. — Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Lichtenstein.

Verkaufsstelle Bürger Schule. Montag von 3—5 Uhr Leberwurstaufstrich 4,50 Mark, Feigen $\frac{1}{4}$ Pfund 2,50 Mark, Würze in Flaschen 2,50 Mark, 3,50 Mark, Kaffee-Ersatz in Päckchen 1,15 Mark, Nährhefe, Citabletten, Stärke-Ersatz, Knochenbrühwürfelmasse $\frac{1}{4}$ Pfund 90 Pfg., Feinkostsuppe, Senf in Gläsern, Waschlauge $\frac{1}{4}$ Stück 4,25 Mark, Fleischöl, 1 Pfund-Dose 4,80 Mk., Spinat-Ersatz, 1 Dose 1,20 Mark, Weißkraut, 1 Dose (4 Pfd.) 2,40 Mark, Kümmel, 50 Gr. 1,75 Mk., Weineisigtrakt 1 Flasche 2,50 Mk., Lebkuchen für Kinder von 4 bis 6 Jahren gegen Vorlegung der Brotkarte 1 Paket 35 Pfg.

Griech. E. M. R. A. Abschnitt A 1, 100 Gr. 12 Pfg.
Kartoffelverkauf auf Wochenkarte, Abschnitt 21, 5 Pfd. 60 Pfg., findet nur Montag von 9 bis 1 Uhr in der üblichen Reihen- und Nummernfolge statt.

Sämtliche in hiesiger Stadt befindlichen Personen über 70 Jahre haben **am Dienstag**, den 25. März 1919 im Lebensmittelamt vorm. von 10 bis 12 Uhr zu melden.

Petroleum

für Collnberger Einwohner ist gegen Marken käuflich bei Aurich, Kirsch Hänel, Staudte, Poser und Tröger.

Rohrüben

— fleckig — 1 Ztr. für 3.— Mk. **Montag**, den 24. März, vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags 1 bis 4 Uhr.
Der Ortsernährungsausschuß für Collnberg.

Bürger Schule zu Lichtenstein.

In der kommenden Woche finden im Prüfungssaal der Bürger Schule die Entlassungen derer statt, die ihrer Schulpflicht genügt haben.

Montag, den 24. März, 4 Uhr des 3. Jahrganges der Fortbildungsschüler in Gegenwart der übrigen Klassen,

Mittwoch, den 26. März, 4 Uhr der Koch- und Haushaltungsschülerinnen,

Freitag, den 28. März, 10 Uhr der Konfirmanden.

Zu diesen Feierlichkeiten ladet im Namen der Lehrerschaft ergebenst ein

Schuldirektor **Dr. Hüttig.**

Lichtenstein, den 22. März 1919.

Gewerbeschule Lichtenstein.

Die Entlassung der abgehenden Schüler findet **Sonntag, den 23. März, vorm. 11 Uhr** im Saale des Fachschulgebäudes statt. (Ansprache über: „Berufswahlheiten“).

Dazu werden die Behörden, die Eltern der Schüler, die Lehrer, die Mitglieder der Innungen und des Gewerbevereins, sowie alle Freunde des Gewerbes und der Schule nur hierdurch geziemend eingeladen.

Der Schulausschuß,

Endesfelder.

Die Lehrerschaft,

Dittmann.

Nächsten **Montag**, den 24. März 1919, abends $\frac{1}{8}$ Uhr findet in der Schulaula eine

öffentliche Gemeinderatsitzung

statt. Tagesordnung befindet sich an den Plakatafeln.

Sohndorf, am 22. März 1919.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Die Behändigung der Einkommen- und Ergänzungssteuerzettel ist am 21. März beendet worden. Alle Steuerpflichtigen hiesiger Gemeinde, die eine Zuschrift nicht erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, sich beim Unterzeichneten zu melden.

Heinrichsdorf, den 22. März 1919.

Linder, Gemeindevorstand.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Die Wiederaufnahme von Transporten nach deutschen Häfen zeigen laut einer Meldung aus London die dortigen Schiffsfahrtslinien an.

* Mit einer Erweiterung des Lebensmittelabkommens zur Versorgung der Mittelmächte rechnet nach einer Meldung aus New York die dortige Börse, nachdem die südamerikanischen Staaten die Wiederausführung direkter Transporte mit den mittelamerikanischen Häfen beantragt haben.

* Lloyd George wird nach einer Meldung aus Rotterdam am 3. April nach England zurückkehren, um die gesetzgeberischen Maßnahmen für die vollständige Aufhebung der Blockade vorzubereiten.

* Aus Budapest ist in Wien die Nachricht eingetroffen, daß Ungarn sich seit Freitag nachmittag mit der Entente im Kriegszustand befindet. Eine Nachprüfung dieser Nachricht war unmöglich, da telephonische Gespräche mit Budapest nicht gestattet werden. Das ungarische Kabinett hat sich auf bolschewistischer Grundlage gebildet und mit den Russen Verbindung angeknüpft, deren rote Armee etwa in vierzehn Tagen in Budapest erwartet wird.

* Reuters meldet: Oberst House erklärte, daß der Friedensvertrag mit Einschluß des Völkerbundvertrages fertiggestellt sei und daß die deutschen Delegationen innerhalb drei Wochen in Versailles sein würden.

* Die Entente wünscht Waffenstillstand zwischen Polen und Ukrainern und die Sicherung der Lebensmittelversorgung Lembergs.

* Der Pariser Berichterstatler des „Rever“ meldet, daß bei der Entente keine Stimmung für die Angliederung der Lausitz an die tschecho-slowakische Republik sei. Die Lausitzer Wenden würden also im Rahmen des Deutschen Reiches bleiben.

* Aus Amerika wird das Anwachsen des Bolschewismus gemeldet.

* Die preussischen Eisenbahnarbeiter fordern einen Mindeststundenlohn von 3,50 Mark. Es scheint aus-

geschlossen, daß von den jetzt in mißlicher Finanzlage befindlichen Eisenbahn ein Tagelohn von 28 Mark an die Arbeiter gezahlt werden kann.

Unveränderte Bolschewistengefahr.

Bereits mehrfach ist davor gewarnt worden, angesichts der letzten Meldungen von der Bolschewistfront die Gefahr dort als beseitigt zu betrachten. Wie gerechtfertigt diese Warnung war, beweist, daß Mitau, wo nur ganz schwache Kräfte unter Major Schentler eingedrückt waren, wieder geräumt worden ist. Die dortigen Unternehmungen sind nur Unternehmungen kleineren Stils, die nur von lettischen Soldaten und der baltischen Landwehr unter Unterstützung deutscher Truppen ausgeführt werden. Sollte die dauernde Besetzung Mitaus gelingen, so bleibt die Lage nach wie vor ernst mit Rücksicht auf die Erfolge der Bolschewistfront auf ihrer Südfront, da sie in der Lage sind, ihre Westfront zu verstärken. Mit einer Wiederaufnahme der Offensive im Frühjahr durch die Bolschewistfront ist unter allen Umständen zu rechnen. Die gegenwärtige Ruhe ist nur die Ruhe vor dem Sturm. Die Gefahr ist um so größer, als es sich dabei nicht nur um eine militärische, sondern auch um eine politische Offensive handelt und die Bevölkerung in Deutschland vielfach dem Gedankenkreise des Bolschewismus sich recht zugänglich gezeigt hat. Bestimmte territoriale Erwerbungen haben die Bolschewisten nicht im Auge; ihr Ziel ist eben einfach die Weltrevolution, die die Verbesserung jeder Kultur bedeuten würde.

Berlin, 21. März. Wie der Sonderberichterstatter der „Post“ aus Kolberg aus Grund von Beobachtungen mit maßgebenden militärischen Dienstleuten meldet, stehen Sowjettruppen, Polen und Tschechen dem deutschen Grenzschutz in einer Rahmenstellung von Ostpreußen bis Sachsen gegenüber. Unser erfolgreiches Vorgehen in Kurland und Litauen dient lediglich zur Verbesserung und Verkürzung der Kampffront. Mit einer späteren gegnerischen Offensive wird gerechnet. An der polnisch-tschechischen Front ist mit

gemeintamen Handlungen und einer Verschärfung der Lage jederzeit zu rechnen. Grenzverletzungen sind von tschechischer Seite bisher noch nicht vorgekommen. Die deutschseits getroffenen Maßnahmen sind zum nächst als ausreichend anzusehen.

Der Deutsche Bauernbund, Landesabteilung Sachsen

hat an das Arbeitsministerium und an die Sächsische Volkskammer eine Eingabe gerichtet, in der die Regierung ersucht wird, ein Gesetz auszuarbeiten und der Volkskammer zur Genehmigung vorzulegen; in dieser Eingabe wird folgende Forderung gestellt:

Wer Bauerngüter aufgekauft hat und nicht selbst Landwirt ist und dieselben persönlich bewirtschaftet, und wo diese Bauerngüter nicht im Zusammenhang mit dem Hauptberufe des Erwerbers stehen und ohne Schädigung des Hauptberufes von diesem getrennt werden können, hat diese sofort dem Bauernstande wieder zuzuführen, ohne daß dabei die gezahlten übermäßig hohen Preise Berücksichtigung finden. Ist innerhalb einer festgesetzten Frist auf dem Wege des freien Verkaufes keine Einigung mit kaufwilligen Landwirten erzielt worden, so ist die Enteignung dieser Bauerngüter in die Wege zu leiten, und nach deren Enteignung dem Bauernstande zum Ankauf anzubieten.

Der Deutsche Bauernbund begründet seine Angaben folgendermaßen: Viele Söhne unserer Landwirte sind aus dem Felde zurückgekehrt, und infolge des massenhaften Aufkaufs durch das Großkapital hat sich außerordentlich viel Besitzstand in wenigen Händen vereinigt, jedoch es fast nicht mehr möglich ist, daß sich ebengenannte Landwirte von Neuem selbständig machen können und zum Teil arbeitslos sind.

Auch wird durch die Bearbeitung des Grund und Bodens durch den Besitzer selbst infolge intensiver Ausnützung mehr an Nahrungsmitteln erzeugt und gerecht dadurch mehr dem allgemeinen Wohle zum

Außen. Auch wird das allgemeine Interesse zur Verwertung von Nahrungsmitteln mehr gefördert.

Deutsches Reich.

Dresden. (Zu der Bildung eines rein sozialistischen Ministeriums) wird dem Vertreter der USZ. von unabhängiger Seite mitgeteilt, daß es der Plan des Ministerpräsidenten Dr. Gradnauer gewesen sei, alle demokratischen Parteien von den Unabhängigen bis zur Demokratischen Volkspartei zur Regierung zusammenzubringen. Dieser Plan ist gescheitert, wie aus unserem Parlamentsbericht vom 20. d. M. zu erhellen ist. Es steht zu hoffen, daß alles ohne daß und Bestimmung vor sich gegangen ist. Es ist durchaus möglich, daß sich auch einmal eine andere Kombination ergibt. Aber gegenwärtig war diese Regierungsbildung durchaus notwendig.

USZ. (Aus der Volkskammer.) Von einem Mitglied der Fraktion der sozialdemokratischen Partei erzählt unser Vertreter folgendes: Die sozialdemokratische Partei nahm gestern in einer längeren Fraktionssitzung Stellung zu der in der Sitzung am 20. d. M. bekanntgegebenen Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Dr. Gradnauer. Trotzdem die Regierung aus der Sozialdemokratie gebildet worden ist, wird die Fraktion die Regierungserklärung doch nicht ohne jede Kritik hinnehmen. Bestimmte Beschlüsse darüber sind noch nicht gefaßt worden. Da die Fraktionssitzung kommenden Montag vormittag fortgesetzt werden muß. Zu einer offiziellen Aussprache über die Regierungserklärung in der Volkskammer wird es bekanntlich am Montag und Dienstag der nächsten Woche kommen, in der Weise, daß nicht jeder Abgeordnete das Wort dazu wie bisher erhalten wird, sondern für jede Partei nur eine bestimmte Anzahl von Rednern sprechen darf.

Berlin. Der Verfassungsausschuß der Nationalversammlung hat in seiner gestrigen Sitzung den Artikel 18, wonach der Reichsrat aus Vertretern der einzelnen Länder des deutschen Reiches auf der Grundlage bestehen soll, daß auf eine Million Einwohner ein Vertreter kommt, unter Ablehnung eines Abänderungsantrages mit großer Mehrheit angenommen. Am Montag wird die Beratung fortgesetzt.

(Die Quertreibereien des Seemannsbundes.) In einer vom Seemannsbund einberufenen Versammlung der Bremer Seeleute aller Rangklassen wurde beschlossen, die Schiffe auf keinen Fall an England auszuliefern und sie nur ausfahren zu lassen, wenn die Befragung die Zusage bekommt, daß die Mannschaft an Bord verbleibt. — Nach siebenstündiger Dauer hat am Freitag die Versammlung im Birkus Busch in Hamburg mit 1770 gegen 804 Stimmen beschlossen, die Vorschläge der Regierung anzunehmen und dem Auslaufen der Handelsschiffe nach den Entente-Ländern keine Schwierigkeiten zu bereiten. Mehr als die Hälfte der Versammelten hat sich an der Abstimmung der geheim war, nicht beteiligt. Die Vertreter aus Emden, Norden, Bremen, Bremerhaven, Hohn, Lübeck und Stensburg blieben auf ihrem ablehnenden Standpunkt. — Hierzu wird weiter gemeldet: Das Ausmusteren der Besatzung für die Befragung der ersten zur Ausfahrt bestimmten Ozeandampfer in Bremerhaven geht sehr langsam vor sich. Die Seeleute halten sich unter dem Druck der radikalen Organisationen noch zurück, daß in dieser Woche die in den Bedingungen vorgesehenen Schiffe ausfahren können. — Zur Ausfahrt liegen im Hamburger Hafen augenblicklich 36 Dampfer bereit, von denen die bereits gemeldeten „Bürgermeister von Melle“, „Bürgermeister Dr. Schröder“, „Cleveland“ und „Patricia“ schon mit der nächsten Flut in See gehen werden.

(Bayern und die neue Wehrmacht.) Bayern wird sich, wie Militärminister Schneppenhorst in einer Versammlung der sozialdemokratischen Mehrheitspartei mitteilte, an der Neubildung der deutschen Wehrmacht nicht beteiligen und hat das in den geschlossenen Verhandlungen auch erklärt. Militärminister Schneppenhorst steht der „Tägl. Adsch.“ zufolge auf dem Standpunkt, daß wir so schnell als möglich abzurufen haben und daß der Zeitpunkt kommen muß, wo das Volk ohne Waffen mit geistigen Waffen fechtet.

(Wenn Deutschland die Friedensunterzeichnung verweigert!) „Tempo“ beschäftigt sich bereits mit den Maßnahmen, welche ergriffen werden müßten, wenn die deutsche Regierung mit der Verweigerung der Friedensunterzeichnung drohe. „Tempo“ verlangt, daß dann die Alliierten in jedem Gebiet Deutschlands Ortsbehörden einsetzen müßten, mit denen provisorische Verträge zu treffen wären.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 22. März 1919.

Fahrplan. Vom 21. März ab verkehrt an jedem Freitag (wenn dieser ein Festtag ist, am Tage vorher) ein Schnellzugpaar zwischen Dresden und Plauen (Vogtl.). Der Zug nach Plauen verläßt Dresden Hbf. vorm. 11.30, Freiberg (Sa.) nachm. 12.32, Flöha 1.03, Chemnitz Hbf. 1.27, Hohenstein-Ernstthal 1.52, St. Egidien 2.01, Glauchau 2.11, Zwickau (Sa.) 2.30, Neumark 2.51, Reichenbach,

Vogtl. b. Pf. 3.09, Neßschau 3.17, u. trifft nachm. 3.33 in Plauen (Vogtl.) ob. Pf. ein. In der Gegenrichtung verkehrt der Zug wie folgt: ab Plauen (Vogtl.) ob. Pf. nachm. 7.25, Neßschau 7.50, Reichenbach (Vogtl.) ob. Pf. 8.04, Neumark 8.15, Zwickau (Sa.) 8.32, Glauchau 8.49, Chemnitz Hbf. 9.31, Flöha 9.47, Freiberg (Sa.) 10.23, an Dresden Hbf. nachm. 11.13. Beide Züge führen 1. bis 3. Klasse.

Beleuchtung der Ladengeschäfte. Mit Rücksicht darauf, daß mit den zunehmenden Tarifen der Verbrauch an Gas und elektrischem Strom für Beleuchtungszwecke wesentlich zurückgegangen ist und bei der fortschreitenden Jahreszeit noch weiter zurückgehen wird, kann von jetzt ab den Ladengeschäften der Bezug von Gas und elektrischem Strom zu Leuchtzwecken bis abends 7 Uhr freigegeben werden.

Theater. Im Krystallpalast gastiert morgen (Sonntag) abend Herr Kapellmeister Hans Stadler mit der Leipziger akademischen Bühnenkünstler-Vereinigung. Gegeben wird Karl Schönherr's packende Tragödie „Glaube und Heimat“, die gerade in unseren Tagen viel zu sagen hat. Was wir von den Leipziger Künstlern an hervorragender Gestaltungsgabe zu erwarten haben, das wissen alle die Theaterfreunde, welche die während des Krieges hier gegebenen Vorstellungen besuchten. Es ist daher morgen gewiß mit einem vollen Hause zu rechnen.

Senny Porten, die beliebte Filmschauspielerin gibt die Hauptrolle im „Maskenfest des Lebens“ einem Film, wie er herrlicher und ergreifender noch nicht in den Kammerlichtspielen gezeigt worden ist. In dem reizenden Lustspiel „Die Kunst zu heitern“ wird Riggo Larjen die Besucher entzücken. Die Spielzeiten für heute, morgen und Montag wurden in gestriger Anzeige bekannt gegeben.

Das Central-Theater bringt als Hauptfilm für seine Spieltage (Sonnabend und Sonntag) das prächtige dreitägige Lustspiel „Film-Kath“ mit Rosa Porten in der Hauptrolle, sowie ein spannendes Drama „Ripita“ und ein zugkräftiges Beiprogramm.

Rückkehr der schweren deutschen Lokomotiven. Aus Halle wird uns gemeldet: Auf der Rückkehr aus Frankreich passierten zahlreiche deutsche D-Zugs-Lokomotiven die Bahnhöfe von Mitteldeutschland. Die Lokomotiven werden von Frankreich zurückgewiesen, da sie zu schwer sind für den Unterbau der französischen Bahnen.

Unser Zucker im nächsten Jahr. Auf eine kleine Anfrage in der Nationalversammlung hat der Reichsminister Schmidt jetzt geantwortet, daß der Zuckerverbrauch dringend der Förderung bedürfte und alte Maßnahmen ergriffen werden müßten, um die Zuckererzeugung im nächsten Jahre zu steigern. Die Verhandlungen über die zu ergreifenden Maßnahmen stehen vor dem Abschluß. Insbesondere wird erwogen, einen Teil der Zuckererzeugung dem freien Absatz zu überlassen. Die vollständige Freigabe des Handels erscheint zurzeit nicht möglich.

Der amerikanische Speck für Sachsen soll in Dresden aufgestapelt werden. Die Firma Behold u. Schlepshake, die bereits die Hindenburg-Festspende zu verwalten hatte und die Butterfirma Münch werden damit beauftragt, den „feindlichen“ Speck einzulagern. Die Verteilung wird wahrscheinlich die Landesfleischstelle übernehmen, die sich der Fleischerrinnungen zur weiteren Verteilung bedienen will. Jedermann wird — ein Pfd. Speck zu etwa 5 Mk. erhalten, d. h. wenn er kommt.

Die Kohlenpreiserhöhung. Die Preiskurve für die sächsische Steinkohle haben sich für sämtliche Sorten um 10 Mark für die Tonne und um 100 Mark für den Doppelwagen ausschließlich Steuer erhöht. Mit Steuer beträgt die Preiserhöhung also für den Doppelwagen Kohle 120 Mark, den Doppelwagen Holz 165 Mark. — Nach einer Drahtmeldung aus Essen werden auch die Preise für Ruhrkohlen aufschlag. In einer Versammlung der Bechenbesitzer ist beschlossen worden, angesichts der fortgesetzten Steigerung der Selbstkosten eine weitere, wiederum beträchtliche Erhöhung der Brennstoffpreise vorzunehmen. — Eine Schraube ohne Ende!

Nach Orten der belgischen Besatzungszone des Rheingebietes sind jetzt in Privataugelegenen Postkarten und bei wichtigen Familienverhältnissen auch Briefe zur Beförderung wieder zugelassen.

USZ. Verkauf von Zuchtkühen. Der Vorstand des Viehhandelsverbandes in Leipzig schreibt uns: Es werden in nächster Zeit an den Viehhandelsverband einige wenige Holländer Zuchtkühe geliefert. Der Preis wird sich auf 2700 bis 3000 Mk. das Stück belaufen. Bestellungen nimmt der sächsische Viehhandelsverband, Leipzig, Georgiring 9, entgegen.

Die Handwerkerrechnungen sofort bezahlen. Das Handwerk ist nur dann in der Lage, seine Betriebe in Gang zu halten, zahlreiche aus dem Felde heimkehrende und aus der Industrie entlassene Arbeiter einzustellen, wenn die Kundschaff die Handwerkerrechnungen sofort bezahlt. Der Handwerker muß heute seine Materialien und Hilfsstoffe, die Lohn- und sonstigen Unkosten sofort bezahlen. Sein Betrieb gerät in

Stockung, wenn seine Kundschaff gerade in der jetzigen Zeit nach Empfang der Arbeiten und Lieferungen nicht auch sofort bezahlt. Den Kriegsteilnehmern aus dem Handwerk, die wirtschaftlich sehr gelitten haben und teilweise völlig zusammengebrochen sind, ist eine neue Kreditgewährung ganz unmöglich. Barzahlung ist hier ganz besonders dringend erforderlich.

Sohndorf. (Eingebrochen) wurde in dem dem Erzgeb. Steinkohlenbauverein gehörigen, in Hartmannsdorfer Flur gelegenen Erholungsheim, aus dem Decken, Uhren, Messer, Wirtschaftsgegenstände usw. im Werte von über 300 Mark gestohlen wurden. Die Diebstahls sind ein 18jähriger Handarbeiter aus Däntritz, ein 18jähriger Handarbeiter aus Werdau und ein 21jähriger Arbeiter aus Raschau, die sich bereits wegen anderer Einbrüche in Haft befinden.

Sohndorf. (Der Edlison-Salon) bringt morgen das ganz hervorragende Gesellschaftsdrama „Die Kraft des Herzens“ von Mia Pankrau in der Hauptrolle. Dazu kommt das prächtige Lustspiel „Die Knallzigarre“, sodas wieder alle Besucher befriedigt sein werden.

Aue. (Von schwerem Brandschaden betroffen) wurde die Auer-Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. (Auer Tagblatt). Am Freitag morgen gegen 7 Uhr brach im 1. Stockwerk der lithograph. Abteilung Feuer aus, das offenbar schon längere Zeit in der Diele geschwelt hatte. Die Ursache ist unbekannt. Wertvolle Papiervorräte sind unbrauchbar geworden; verschiedene Maschinen wurden beschädigt.

Banzen. (Klagen über würdeloses Verhalten) der deutsch-böhmischen Mädchen bringen neuerdings wieder über die Grenze herüber. Wie weit es in dieser Beziehung gekommen ist, geht daraus hervor, daß man in Warnsdorf einen Aufruf zur Bildung eines städtischen nationalen Ueberwachungs-ausschusses erlassen hat gegen das würdelose Benehmen der Mädchen und Frauen gegenüber den Tschechen. Danach werden alle, die sich in nationaler Beziehung würdelos zeigen, öffentlich mit Namen genannt. Die Warnsdorfer „Abwehr“, die den Aufruf brachte, ist verboten worden, obgleich darin betont worden war, daß man nicht gegen die Tschechen hetzen wolle.

Colbitz. (Beim Radsfahren tödlich verunglückt.) Hier verunglückte der 13 jährige Sohn des Fabrikarbeiters Eckelmann beim Erlernen des Radsfahrens tödlich. Er stürzte auf dem abfahrenden Wege mit dem Rade und blieb benunungslos liegen. Nach zwei Stunden ist er den erlittenen inneren Verletzungen erlegen.

Dresden. (in dreifacher Raubüberfall) wurde hier auf den Goldschmied Albin Knoll in dessen Geschäftsräum Amalienstraße 14 verübt. Nach Öffnen des Ladens erschien dort ein Mann, der Diamanten zu kaufen wünschte. Während der Zahlung dieses vorzuzug, kam ein zweiter Mann, angeblich um sich eine Kasse zu erwerben. Beide überfielen den Geschäftsinhaber. Bei dem Kampfe machte der Angegriffene durch Schreien die Straßenspassanten aufmerksam, worauf beide die Flucht ergriffen. Bei der Verfolgung konnte der eine eingeholt und der Polizei übergeben werden.

Dresden. B. S. 3. (Mord.) In einer Parterwohnung des Hauses Friedrichstraße 22 wurde eine schwere Mordtat verübt. Der Inhaber des Zigarrengeschäfts Reichelt war seit Sonntag nicht mehr gesehen worden, sein Laden blieb verschlossen. Das erregte Verdacht, worauf Wohnung und Laden polizeilich geöffnet wurden. Man fand den Geschäftsinhaber an seinem Bett angebunden tot vor. Die Erörterungen ergaben, daß der Mann erschlagen und erdrosselt worden ist. An seinen Zigarrenbeständen haben sich die Täter bereichert. Die polizeiliche Aufhebung erfolgte noch am gestrigen Abend. Die Täter sind bisher unentdeckt geblieben.

Grimma. (Ein ungerecht abgesetzter Amtshauptmann.) Bekanntlich ist Amtshauptmann Behemcar von Bose am 12. November vom A. u. S.-Rat abgesetzt und aufgefördert worden, binnen 24 Stunden das Dienstgebäude zu verlassen. Amtshauptmann v. Bose hat hierauf gebeten, zur Klarstellung der ihm nachgesagten Fehlgriffe eine Disziplinaruntersuchung gegen ihn einzuleiten. Das Ministerium hat diesem Ersuchen stattgegeben und die Vorwürfe, die gegen v. Bose erhoben wurden, eingehend erörtert. Wie aus Dresden von amtlicher Seite gemeldet wird, hat sich aber nichts ergeben, was die Behauptung rechtfertigen könnte, daß er seinem umfangreichen Pflichtenkreis nicht gerecht geworden wäre, und seine Dienstentlassung im Wege des Disziplinarverfahrens ist völlig ausgeschlossen. Das sächsische Ministerium des Innern will aber trotz der ihm unterbreiteten Anträge auf Wiedereinsetzung des Herrn von Bose in sein früheres Amt davon absehen und ihn bis auf weiteres andernwärts verwenden.

Leipzig. (Eine große Geflügelarm) mit 10000 Stück Zuchtgeflügel aller Art, will der Leipziger Geflügelzüchterverein in Gumborf errichten, die 100000 Quadratmeter am Belkande umfassen soll.

Leipzig. (Das ehemalige königl. sächsische Palais) in Leipzig wird demnächst dem Musterverkehr nutzbar gemacht werden. Herr Artur Hennig, Besitzer des Messpalastes „Reichskanzler“

Beilage des „Lichtenstein-Gallberger Tageblatt“

Nr. 68

Sonntag, den 23. März

1919.

Bankhaus Payer & Heinze,

Lichtenstein-Gallberg,

Badergasse 6

Hauptgeschäft Chemnitz, Schwesterfiliale Burgstädt.

Provisionsfreie Scheckrechnungen zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

Ein Sozialisierungsrecht der Gemeinden.

Die Sozialisierungskommission hat — wie gemeldet — der Reichsregierung den Entwurf eines Rahmengesetzes über Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben überreicht.

Nach § 1 soll den Gemeinden das Recht der Kommunalisierung für eine Reihe von Wirtschaftszweigen zugesprochen werden, ohne an staatliche Genehmigung gebunden zu sein. Es bezieht sich auf Verkehrsunternehmen, Licht-, Wasser-, Kraftversorgung, Beschaffung und Vertrieb von Nahrungsmitteln, Herstellung von Kleinwohnungen, Aufschlagwesen, Stellenvermittlung, Apotheken, und Bestattungswesen. Die Gemeinden kann den Betrieb für eigene Rechnung führen oder private Unternehmer konfessionieren.

Nach § 2 würden die Gemeinden auch in anderen Wirtschaftszweigen Betriebe übernehmen dürfen, sofern diese vorwiegend für lokale Zwecke arbeiten.

§ 3 bestimmt über die Bildung von Verbänden solcher Gemeinden, welche in Bezug auf den zu übernehmenden Wirtschaftszweig eine wirtschaftliche Einheit bilden; daß auf Antrag einer oder mehrerer Gemeinden oder der kommunalen Aufsichtsbehörde der Zusammenschluß von der zuständigen Verwaltungsbehörde angeordnet werden kann.

Zu § 4 ist die Ausübung dieser Rechte an die Genehmigung der Landeszentralbehörde geknüpft, um ein einheitliches Vorgehen zu erzielen und zu weitgehende Beschlüsse der Gemeinde zu verhindern.

Solange eine einheitliche Regelung durch das Recht noch aussteht, soll nach § 5 das zur Durchführung der Kommunalisierung erforderliche Enteignungsrecht gegen Entschädigung den Gemeinden überlassen, eine konfessionierte Unternehmung vor Ablauf des Vertrages zu enteignen und nach den Vorschriften des Gesetzes zu entschädigen oder den Vertrag ablaufen zu lassen und die Unternehmung dann nach den Bedingungen des Vertrages zu übernehmen.

§ 6 überläßt der Landesregierung, zu bestimmen, ob und in welcher Form der Bundesstaat selbst die aus dem Gesetzentwurf sich ergebenden Monopolvereichte der Gemeinden an sich ziehen will. Der Gesetzentwurf bietet lediglich einen Rahmen, schafft die Möglichkeit der Kommunalisierung, sagt aber nichts über den Grad und Umfang im einzelnen.

Deutsches Reich.

Berlin. (Unsere Regierung gegen polnische Landungen in Danzig.) Nach dem Sinne des Wortlauts des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November ist die deutsche Regierung in keiner Weise verpflichtet, in Danzig polnische Truppen landen zu lassen. Sie wird auf Grund des Artikels 16 des Waffenstillstandsabkommens stets darauf beharren, polnische Truppenlandungen in Danzig nicht zuzulassen.

— (Heimkehr deutscher Truppen aus der Türkei.) Der Dampfer „Lilly Kielmers“ ist mit Truppen aus der Türkei auf der Elbe eingetroffen und bei Groden in Quarantäne gegangen. Er wird voraussichtlich nicht vor Sonnabend nach Hamburg kommen. An Bord befinden sich 2000 Mann des Infanteriecorps.

— (Zurückweichen der Bolschewiki im Osten.) Im Baltikum gehen die Bolschewiki weiter zurück und die baltische Landeswehr hat Mitau besetzt. Auch den reichsdeutschen Truppen gegenüber beginnt der bisher sich hartnäckig wehrende Gegner nunmehr seine Stellungen zu räumen.

— (Lösungsbestrebungen in Süddeutschland.) Den Lösungsbestrebungen in Franken sind auch jetzt noch welche in Schwaben gefolgt. Die Lostrennungsbestrebungen in Schwaben, Hessen und Bayern nehmen großen Umfang an. Es ist beabsichtigt, mit Württemberg zusammen einen großen Schwabenstaat zu bilden.

— (Übernahme sämtlicher Eisenbahnen durch das Reich.) Ueber die Fassung des Artikels 90 der Reichsverfassung erzählt die „Deutsche Tageszeitung“, daß der Artikel zum Abdruck bringen wird, daß es Aufgabe des Reiches sei, die Eisenbahnen, so weit diese dem allgemeinen Verkehr dienen, in Reichsverwaltung zu übernehmen. Als äußerster Termin für die Übernahme sämtlicher Staatsbahnen soll der 1. April 1921 in Aussicht genommen sein.

Bermischtes.

† **Schweres Automobilunglück.** Aus Koblenz wird gemeldet: Der Führer eines mit 10 Personen besetzten Automobils verlor zwischen Niederwonnau und Mariasach die Gewalt über den Wagen, fuhr die zwei Meter hohe Böschung hinauf und stürzte dann in einen Steinbruch von 30 Meter Tiefe hinab. Sechs Personen waren sofort tot, 4 wurden schwer verletzt; von ihnen sind 3 bald darauf gestorben; Auch der Letzte wird nicht mit dem Leben davonkommen.

† **Die Typhusepidemie in Pforzheim.** Von der Typhusepidemie in Pforzheim sind nach amtlicher Feststellung bisher 1140 Personen betroffen worden. Etwa 12 Todesfälle sind zu verzeichnen. Die Ursache ist der Genuß ungekochten Groffaltalwassers.

† **Fleckfieber und Pocken in Deutschland.** Aus Berlin wird gemeldet: In der Woche vom 6. bis 12. März wurden in Deutschland 156 Erkrankungen an Fleckfieber mit 17 Todesfällen gemeldet, davon in Berlin 8, bezw. 1. Im gleichen Zeitraum wurden 46 Pockenerkrankungen mit 3 Todesfällen festgestellt. In Berlin kam keine Erkrankung zur Meldung.

† **Raubmord.** Aus Aachen wird gemeldet: Der holländische Handelsmann de Bries wurde als derjenige ermittelt, der den Bremer Kaufmann Sübner auf der Landstraße ermordete u. um 60000 M. beraubte.

erade in der
en und die
Den Kriegs-
wirtschaftlich
zusammen-
führung ganz
besonders

dem dem
in Hart-
ein, aus dem
stände spr-
wurden. Die
beiter aus
aus Verdau-
die sich be-
finden.

ingt morgen
rama „Die
kau in der
ige Lustspiel
Besucher be-

n betroffen)
Gesellschaft“
tag morgen
lithograph.
von längere
Ursache ist
d unbrauch-
en wurden

erhalten) der
erdings wie-
es in dieser
or, daß man
eines städti-
es erlassen
Mädchen und
werden an-
delos zeigen,
Wandsdorfer
erboten wor-
e, daß man

erungslück.)
des Fabrik-
Radfahrens
n Wege mit
gen. Nach
meren Ver-

wurde hier
Geschäfts-
nen des La-
inge zu Kauf-
se vorlegte,
eine Madel
äftsleiter
ene durch
am, worauf
gung kon-
geben wer-

einer Par-
e 22 wurde
haber des
antrag nicht
vergeschlossen.
und Laden
den den Ge-
ann tot vor.
ann erscha-
n Zigaretten-
k. Die po-
gestrigen
streckt ge-

Amthaupt-
Geheimrat
S. Rat ab-
24 Stunden
aptmann v.
g der ihm
ntersuchung
hat diesem
die gegan-
t. Wie aus
rd, hat sich
rechtfertigen
lichtenweise
dienstentlas-
is ist völlig
m des Zu-
en Anträge
se in sein
uf weiteres

mit 1000
ipziger Ge-
die 100000

sächsische
m Muster-
Herr Artur
hskanzler“

• Wenn zwei sich lieben. •

Amerikanisches Copyright by *Allein & Co.*
Roman von Hedwig Courths-Mahler.

49. Nachdruck verboten
Arme kleine Komtesse! Da hatte er nur Augen gehabt für Lottemarie, und hatte nicht bemerkt, daß dieses junge Geschöpf sich in Sehnsucht und Liebe nach ihm verzehrte. Was mochte sie gelitten haben, bis heute ihr Gefühl sie unwiderstehlich zu ihm trieb?

Da hatte er gewöhnt, daß niemand um ihn werben würde, wenn er hinauszog! Nun wußte er, daß dieses junge Kind in leidenschaftlichem Schmerz seiner gedenken würde.

Ganz traumhaft weich wurde ihm zu Sinne. Und er dachte, wie leicht er jetzt Ginters und Lottemaries Glück begründen konnte. Er brauchte die weinende kleine Komtesse nur an sein Herz zu nehmen, brauchte ihr nur zu sagen, daß —

Er atmete tief auf. Noch ein dunkler, schmerzlicher Blick der Entsagung flog hinüber zur Schlossterrasse. Dort sah Lottemarie bei der Fürstin und las ihr vor.

Sie war ihm verloren, das wußte er. Und eines Tages mußte er doch heiraten, falls er gesund aus dem Feldzug heimkehrte. Warum sollte er nicht die kleine Komtesse heimführen? So, wie er Lottemarie geliebt hatte, würde er nie mehr eine Frau lieben. Und hier sah ein verzweifeltes junges Geschöpf umrang mit seiner Liebe wie mit einem Unrecht, einer Schmach, und konnte sich doch nicht davon lösen. Diese Liebe gehörte ihm. Ganz ohne sein Zutun wurde sie ihm entgegengebracht in einer Art, die ihn rührte. Die kleine Komtesse würde weiches Wachs sein in seiner Hand, er konnte sie formen, wie er es wünschte. Dieser Gedanke hatte etwas, das ihn lockte.

Er sah auf sie herab.

„Kleine Nora — arme, kleine Nora, so sehr lieben Sie mich? Ich bin es ja gar nicht wert, so geliebt zu werden“, sagte er leise.

Sie sah nicht auf, barg das Gesicht noch ängstlicher an seiner Schulter und zitterte und bebte.

„Ich weiß, Sie lieben Fräulein von Dornack“, schluchzte sie.

Da nahm er ihren Kopf in seine Hände und sah in ihr zuckendes Gesicht.

„Ich habe sie geliebt, Nora — sehr geliebt — das will ich nicht leugnen. Und ich bat sie, meine Frau zu werden. Aber sie wies mich ab, weil sie einen anderen liebt. Da habe ich verzichten müssen und bin ihr Freund geworden. — Ihr treuer ergebener Freund. Aber ich wünsche mir nun eine Frau, die mich vergessen lehrt, was mich schmerzt. Weinen Sie nicht mehr, liebe Nora — für Ihre Schmerzen kann es Heilung geben wie für die meinen. In Ihrer Hand liegt es, uns beide wieder zu frohen, glücklichen Menschen zu machen. Willen Sie meine Frau werden, Nora, wenn ich aus dem Feldzug heimkehre?“

Sie wurde erst vor Erregung leichtschlaß, dann schoß ihr das Blut jäh ins Gesicht.

„Durchlaucht!“

„Nun, kleine Nora, erschreckt Sie dieser Gedanke so sehr?“

Sie wollte sprechen, aber die Worte erklangen auf ihrem Lippen. Wie im Traume sah sie ihn an, als trane sie ihren Ohren nicht. Und endlich rang es sich von ihren Lippen:

„Aber Ginter! Ich bin doch Ginters Braut!“

„Nora, Sie werden mir glauben, wenn ich Ihnen sage, daß ich um keinen Preis meinen Freund Ginter

tränken würde. Da ich Ihnen diese Frage vorlege, dürfen Sie gewiß sein, daß ich nicht Wegkenne, der uns zum Ziele führt. Wollen Sie alles vertrauensvoll in meine Hände legen, wollen Sie mir gestatten, alles so zu regeln, daß niemand wehe getan wird, daß Sie frei werden und frei machen? Ich will Ihnen ein Geheimnis anvertrauen, das Sie in diesem Punkt beruhigen soll. Ginter leidet, gleich Ihnen, unter dem vorschnell geschlossenen Verlöbniß. Und er hat sein Herz, nachdem er sich mit Ihnen verlobt hatte, einer anderen zugewendet, und sagte es nur nicht, Sie um seine Freiheit zu bitten, um Sie nicht zu tränken und zu beleidigen. Er wird es Ihnen danken, wenn Sie ihm sein Wort zurückgeben. Darf ich alles in diesem Sinne ordnen, liebe, teure Nora?“

Sie atmete zitternd auf und sah ihn mit heißen Augen an.

„Ist das wahr?“

Das Aufleuchten ihrer Augen machte ihm das Herz warm. Er dachte, daß es tödlich sein müßte, diesem jungen Geschöpf, in dem ein so starkes, heißes Empfinden lebte, Liebe geben zu können. Und sein starkes, feuriges Naturell loderte auf. Er sah, daß sie schön war, schön und bezaubernd in ihrer rührenden Willföhrigkeit, mit diesen sehnsüchtig leuchtenden Augen.

„Ja, es ist wahr“, sagte er und sah sie an, daß sie unter seinem Blick tief erglühet. Und dann nahm er ihre Hand wieder behutsam zwischen seine beiden Hände und fragte dringend:

„Darf ich also Ihr Einverständnis, Nora?“

Sie neigte das Haupt.

„Ich lege mein Geschick in Ihre Hände, und habe keinen Willen als den Ihren.“

Er küßte ihre Hand.

„Es soll Sie nicht gereuen, Nora. Und wenn ich Sie von Ginter gelöst habe, dann betrachte ich Sie als meine Braut. Darf ich?“

Sie atmete tief auf und schlug die Hände vor das Gesicht. Er zog sie sanft herab.

„Was ist Ihnen, Nora?“

„Ach! — sagte sie mit einem erschütternden Ausdruck — „nun könnte das Leben für mich so wunderschön sein, aber — Sie müssen fort — dieser böse Krieg — mein Herz tut weh, wenn ich daran denke. Ich kann nicht tapfer sein, wenn ich Sie in Gefahr weiß.“

Er streichelte ihre Hände.

„Sie haben recht, Nora, es ist jetzt nicht an der Zeit, Zukunftspläne zu schmieden. Ich muß morgen fort und kann meine Sache hier nicht zu Ende führen. So muß scheinbar alles beim alten bleiben. Aber ich möchte doch von Ihnen hören, ob ich Sie als meine Braut betrachten darf von dem Augenblick an, da ich Sie als von Ginter gelöst habe.“

Voll heißer, inniger Liebe sah sie in seine Augen.

„Ich habe keinen Willen als den Ihren — dankbar nehme ich mein Geschick aus Ihrer Hand.“

„Sie sollen es nicht bereuen, Nora. Aber wie wollen wir es mit Ihren Eltern halten? Soll ich noch heute mit ihnen sprechen?“

Sie wehrte erschrocken ab.

„O nein — das überlassen Sie, bitte, mir. In der Ueberraschung könnte Papa sich zu heftigen Worten hinreißen lassen. Das sollen Sie nicht hören. Er ist sehr streng. Ich will ihm alles selbst sagen, wenn sich eine günstige Gelegenheit gibt.“

(Fortsetzung folgt.)

künftig „Petershof“ genannt, hat das genannte Grundstück gepachtet, um dasselbe in ein Meßhaus umzuwandeln. Es wird den Namen Palais-Meßhaus führen und bereits zur kommenden Frühjahrsmesse in Benutzung genommen werden.

Meißen. (Eine schwere Einbrecherbande) die die Besitzer von Kleinvieh in der Umgegend Meißen, besonders aber die rechts der Elbe schon seit Monaten in beständiger Aufregung hielt, gelang es endlich unschädlich zu machen. Die Diebesbeute, die den Einbrechern in die Hände fiel, dürfte sich auf gegen 500 Hühner, Enten, Gänse u. Kaninchen, sowie auf etwa 10 Schweine belaufen, die einen Wert von mehreren tausend Mark haben. Das Fleisch der gestohlenen Tiere, die zumeist in ihren Ställen abgeschlachtet worden waren, gelangte zum größten Teil in Dresden an einen Händler zum Verkauf.

Sparkasse Hohndorf.
 Einlagezinsfuß 3 1/2 % bei täglicher Verzinsung.
 Postfachkonto Leipzig 21489
 Geschäftszeit: 8-1, 3-5 Uhr,
 Sonnabends 8-2 Uhr.

Sozialisierung und technischer Fortschritt.
 V. 3. S. Die verschiedenen Sozialisierungsansätze, welche die Presse in letzter Zeit veröffentlichte, gehen auf die praktischen Grundlagen unseres industriellen Auf-

schwunges gar nicht ein. Eine dieser Grundlagen ist der unaufhörlich vorwärtsgelende technische Fortschritt.

Hierüber veröffentlicht die „Sächsische Industrie“, das Organ des Verbandes Sächsischer Industrieller in ihrer letzten Nummer einen interessanten Artikel, dem wir folgendes entnehmen:

Die meisten kleineren und mittleren Industriebetriebe und fast sämtliche Aktiengesellschaften, namentlich soweit sie zur Fertigung und Exportindustrie gehören, sind durch technische Verbesserungen und Erfindungen groß geworden, die sie patentamtlich schützen ließen; ebenso haben sie Auslandspatente in Lizenz genommen und müssen dies nach dem Kriege wieder tun. Was würde nun die Folge einer allgemeinen Sozialisierung für die Ausbarmachung des Erfindergeistes zugunsten unserer Industrie sein. Die intelligentesten Betriebsbeamten und Erfinder würden neue Erfindungen in ihren Betrieben ausarbeiten lassen, sie aber wohlweislich, sobald die Aufnahmefähigkeit erwiesen ist, nicht ihrem Werke zur Verfügung stellen, das ihnen ja unter der Kontrolle der Betriebsräte keine Vorteile bieten kann, sondern würden diese Erfindung anderen Firmen, namentlich Auslandsfirmen zur Verfügung stellen. Noch näher liegt der Gedanke, daß gerade die intelligentesten Techniker die Gelegenheit der Ausbeutung benutzen würden, um ins Ausland abzuwandern, wo ihnen immer noch Gelegenheit geboten wird, sich selbstständig zu machen. Der Hang nach Freiheit, namentlich nach wirtschaftlicher Freiheit, ist in jedem Menschen immer so groß, daß er die Arbeit in dem eigenen Unternehmen unter beschriebenen Verhältnissen auch einer großen Position als Betriebsleiter eines sozialisierten Betriebes vorziehen wird.

Es wird weiterhin bei den Sozialisierungsansätzen nicht berücksichtigt, daß die jetzige Unlust der Industrie zu neuen Bestellungen nicht allein in der Unsicherheit durch Enteignungsbedrohungen, sondern fast noch mehr in der Empörung über die Eingriffe der Arbeiterausschüsse in die Betriebsleitung zu suchen ist. Die Arbeiter, auch die guten alten zum Stamm der Firma gehörenden, lassen sich von den jüngeren Leuten, welche einigermaßen bereit sind und auch vor scharfem Vorgehen nicht zurückschrecken, leiten. Die Betriebsleiter haben dann weiter nichts zu tun, als fortwährend Vorurteile und gehässige Unterstellungen zu bekämpfen. Wie soll dies erst werden, wenn der Arbeiter sich als Mitinhaber des Betriebes fühlt? Der selbständige Unternehmer muß aus eigenem Interesse, wenn er nicht untergehen will, die Angestellten scharf nach ihren Leistungen herausfinden und bezahlen. Der Untüchtige wird entsetzt, den Tüchtigen wird er in gehobene Stellung nehmen. Wie

wird dies, wenn der Leiter des Unternehmens selbst nur Angestellter der im Betriebe tätigen Arbeiter und Angestellten und von deren Gunst abhängig ist? Liegt es nicht nahe daß dann die sogenannte Wettbewerbswirtschaft überhand nimmt daß vielleicht nach politischen Gesichtspunkten ausgesuchte Freunde und Bekannte in bessere Stellungen gebracht werden, ohne daß nach den Fähigkeiten gefragt wird?

Ein viel größerer Teil unserer Industrie, wie allgemein angenommen wird, hängt von Auslandsverträgen ab. Die jetzigen selbständigen Unternehmer haben durch jahre- und jahrzehntelanges Zusammenarbeiten mit ausländischen großen Firmen soviel Vertrauen erworben, daß es ihnen nicht allzuschwer werden wird, die alten Verbindungen wieder zu knüpfen, während neue Unternehmungen im Auslande vor verschlossenen Türen stehen werden und Waren nicht ausführen können.

Kirchennachrichten für Lichtenstein.

Der für nächsten Mittwoch angekündigte 7. Bibelvortrag des Herrn P. Koch findet bereits Dienstag, den 25. März, abends 7 1/2 Uhr statt.

Kirchliche Vereinsnachrichten für Lichtenstein.

Ev. Junglingsverein. Sonntag Deuli (23. März) nachm. 1/2 5 Abfahrt nach Mittel-Delsnig zur Konferenz im dortigen Pfarrhaus. Abends Besuch von „Glaube und Heimat“, kein Vereinsabend.

Freitag, den 28. März, abends 7 1/2 Uhr wichtige Generalversammlung. Erscheinen aller Mitglieder, auch der Gartenpächter, dringend nötig.

Verein Blaues Kreuz zur Verhütung und Heilung der Trinkleidenschaft: Versammlungen bis auf Weiteres jeden Donnerstag abends 8 Uhr im Konfirmandensaal. Kostenlose Auskunft und Beratung in allen Trunksuchtsfällen beim unterzeichneten Vorsitzenden. Koch, P.

Landeskirchliche Gemeindefest.

Goldener Helm. Sonntag abend 8 Uhr.

Katholischer Gottesdienst für Sonntag, den 23. März.

In Delsnig i. C.: Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.

In Lugau i. C.: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Baptistengemeinde.

Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst.

„ „ „ 11 „ Sonntagschule.

„ „ nachm. fällt der Gottesdienst aus, dafür Sonntag nachm. 3 Uhr in Delsnig, Gartenstr. 5 Abschiedsfeier für Herrn Kolporteur F. Triemer.

Mittwoch, den 26. März abends 8 Uhr Gottesdienst.

Sarfert & Co., Werdau

Ältestes Bankgeschäft am Platze Markt 8.

Ältestes Bankgeschäft am Platze Markt 8.

Zweigniederlassung: Lichtenstein-Callenberg

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen, Dresden, empfiehlt sich zu billiger und prompter Ausführung der in das Bankfach einschlagenden Aufträge. Spesenfreie Vermittlung von Darlehen bei obigem Verein. Abgabe von Pfand- und Creditbriefen ohne Aufschlag. An- und Verkauf, sowie Verwaltung von Staats- und Wertpapieren aller Arten etc. Vermietung von Stahlbehältern unter eigenem Verschluß der Motor in feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammern.

Kostenlose Erlösung von Coupons und gelösten Stücken.

Haupt-Agentur der Stuttgarter Lebensversicherungsbank Stuttgart.

Hente Sonntag, den 23. März a. c., treffen wiederum mehrere frische große Transporte prima erstklassiger **Odenburger** und **Hannov.** **Wagen- und Geschäftspferde** sowie schwere belg. Arbeits-, Ader- und Rollwagenpferde ein und steht eine bedeutende Auswahl nur auserlesenes Material unter günstigen Zahlungsbedingungen äußerst billig in meinen Stallungen zum Verkauf bereit.
Paul Frische, Zwickau,
 Pferdegroßhandlung. — Telephon 1459.

Grössere Wohnung
 (5-7 Zimmer) in besserem Hause in Lichtenstein-Callenberg sofort oder später zu mieten oder **Haus zu kaufen**
 gesucht. Offerten unter „X. D.“ an die Geschäftsstelle djs. Blattes erbeten.
Parkettböden fertig verlegt, Parkettwachs empfiehlt **Gustav Colditz jun., Parkettfabrik Auerbach i. V.**

Bürger, Arbeiter, Soldaten, Frauen und Mädchen aller Parteien, fühlt Ihr, wie die junge Republik in allen Fugen zittert, hört und lest Ihr nicht täglich von Gewalttätigkeiten einer kleinen Minderheit, die nach der Diktatur strebt?
Was tut Ihr?
 Wollt Ihr warten, bis es zu spät ist?
 Nicht Macht und Gewalt können Euch vor dem Terror auf die Dauer schützen!
Scharfe Waffen des Geistes müssen geschmiedet werden!
 Lest unsere Broschüren, kommt zu uns.
 Jeder, der seine Kräfte unserem Kulturwerk leiht, schützt die Heimat, seine Familie, seine Kindeskinde.
Liga zum Schutze der deutschen Kultur,
 Ortsgruppe Dresden,
 Lüttichaustrasse 23. Telephon: 20802.

Einen Schmiede-Lehrling sucht **Schmiedemeister Bernh. Jacobi, Hohndorf.**
 Ab 1. Juli wird in meinem Hause die **2. Etage** mietfrei. **Ottomar Wach, Lichtenstein** — Markt 6. — **Besuchskarten** sind vorrätig in der „Tageblatt-Druckerei.“

Achtung! Verkauft Montag von früh ab auf Bahnhof Lichtenstein eine Ladung **Spießbohrlöcher, Zunderlöcher, Kohlrabi** und starken Meerrettich zu billigsten Tagespreisen.
Oskar Kühling aus Waldenburg.

Mein schwarzer **Dackel Stotterer** mit Steuermarke ist abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält Belohnung.
S. Peterfen, Uhrmacher.
Uhrmacher-Lehrling sucht zu Ostern. **S. Peterfen, Lichtenstein.**
 erhalten gratis meine Broschüre über die Ursache des Stotterns und die Beseitigung desselben ohne Arzt und ohne Berufsstörung (D. R. P.) Die Zusendung erfolgt sofort in Rouvert ohne Firma vollständig kostenlos.
H. Steinhilber, Hagenburg, (Schmb.-Elpe).

Neues Schützenhaus

— Lichtenstein. —
Heute Sonntag von nachmittags 3 Uhr ab:
feiner BALL.

Hierzu ladet ergebenst ein **Oscar Ziesche.**
„Deutsches Haus“ Hohndorf
(Wasserschönke)
Besitzer: **Louis Wagner.** — Fernsprecher Oelsnitz 295.
Heute Sonntag ab 3 Uhr:
Militär-Ballmusik
von der aktiven 181er Regimentsmusik, Chemnitz.

Hotel Modes, Rödlitz.
Heute Sonntag von nachmittags 3 Uhr ab:
extra feine Ballmusik.
Hierzu ladet ergebenst ein **E. Modes.**

Gasthof Kuhschnappel
Heute Sonntag von nachmittags 3 Uhr an:
— feiner Ball, —
gespielt von der Kapelle des Artill.-Regts. Nr. 12.
— Volles Orchester. —
Um gütigen Besuch bittet **Hermann Lahl.**

Edison-Salon Hohndorf.
— Erstklassiges Lichtspiel-Theater. —
Hervorragendes Programm. Sonntag, den 23. März.
Zweiter Mia Pankau-Schlager Serie 1919:
Die Kraft des Herzens.
Großes Gesellschafts-Drama, ergreifend, zu Herzen gehende Handlung, das durch seine spannende Spielweise den ver- 5 Akte. wohntesten Besucher befriedigt. 5 Akte.
Mia Pankau. In der Hauptrolle. Mia Pankau.
Die Knallzigarre.
— Prächtiges Lustspiel in 2 Teilen. —
Zu diesen erstklassigen Darbietungen ladet ergebenst ein hochachtungsvoll **J. Lugart.**

Feine Lederwaren



Pa. Rindleder-Schulranzen
empfehlen
Markt 1 **Fritz Lang, Lichtenstein** Markt 1
Paul Berger Nachf.

Dentist Eduard Tröger
Zahn-Atelier,
—: Lichtenstein, Hauptstraße 14. —:
Sprechzeit: 9—1 und 3—6 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr.
Zahn-Erztz — Plomben in allen Ausführungen.
— Zahnziehen mit und ohne Betäubung. —
Persönliche Behandlung.
Zugelassen zu den Ortskrankenkassen.

Kunstseide
sowie alle anderen freien Gespinste, auch kunstseidene Waren gegen Kasse zu kaufen gesucht. Bemusterte Entwürfe erbeten.
Paul Ulrich Nachf., Apolda.

K.L.
Sonnabend, Sonntag u. Montag

Das Maskenfest des Lebens.

Zuckertüten - Füllungen
in großer Auswahl, sowie **Bonbonnieren** empfiehlt **Emil Tischendorf,** am Schloßberg.

Schlacht-Pferde
kauft zu jeder Zeit **Albin Lenk, Rößschlächterei,** Mülten St. Micheln.

Matratzen und Sofas
werden gut und preiswert auf-gepolstert sowie neu angefertigt bei **Alfred Frisje,** Möbelgeschäft **Callenberg,** Bismarckstraße.

Vermessungen
mit amtlicher Süllichkeit schnell und gewissenhaft durch **Vermessungs-Büro** **A. Schäfer,** staatl. gepr. und beid. Landmesser Lichtenstein-C., Johanniogarten.

Prima echten **Kautabak,** garantiert reine Ware, offeriere für **Wiederverkäufer** billigt **Max Köhler, Oelsnitz (Erzgeb.)** Untere Hauptstraße 24.

Briefmarken, bessere Sammlungen und alte gute Stücke auf Briefen kauft Sammler zu höchsten Preisen. Angebote erbitte unter „50“ an die Geschäftsstelle des. Bl.
Zuverlässiger **Geschirrführer** sofort gesucht. **Gustav Härtig,** — Wüstenbrand. —

Junger Bergarbeiter sucht in Lichtenstein oder Callenberg **Logis.** Angebote an die Geschäftsstelle dieses Battes erbeten.

Prima Ferkel
stehen zum Verkauf bei **Karl Rahlert,** Mülten St. Micheln, — Fernruf 295. —

Restaurant „Stadt Hartenstein.“
Allen werten Gästen und Gönnern zur Kenntnis, daß wir heute **Sonntag** unsern **„Einzugsschmaus“** kalten, wozu wir ergebenst einladen. Für **warme und kalte Speisen,** sowie **Gebäck** ist bestens — geforgt. —
Um zahlreichen Besuch bitten **Albert Franke und Frau.**

Krystall-Palast
Sonntag, den 23. März abends 7/8 Uhr
Gastspiel-Vereinigung akademischer Bühnenkünstler und Musiker. — Leitung: Kapellmeister **Hans Stadler,** Leipzig.
Glaube u. Heimat
Die Tragödie eines Volkes in 3 Aufz. v. **Karl Schönherr.** In Szene gesetzt von Oberregisseur **Professor Ad. Winds.** Ausgeführt von **16 Angehörig. erst. deutsch. Bühnen.**
Karten für M. 2.50, M. 1.75, M. 1.— u. 50 Pf. im Vorverk. Karten für M. 2.25, M. 1.50 u. 75 Pf. für Schüler, Vereine u. sonstige Körperschaften bei geschlossener Entnahme von mindestens 25 Karten. — Karten für M. 3.—, M. 2.—, 1.20 und 75 Pfg. an der Abendkasse.
Vorverkauf im Zigarrengeschäft von **Emil Köhler,** Lichtenstein und Freizeugeschäft **Heinrich, Callenberg.**

Lichtenstein.
Central-Theater
Die größte Neuheit auf dem Film-Markt bildet die neue **Rosa-Porten-Serie 18—19.** Habe das **Erstaufführungsrecht** erworben und bringe **Sonnabend, den 22. u. Sonntag, den 23. März** den ersten großen Schlager!
Rosa Porten
in dem großen **Film-Kathi** ist unstrittig die größte 3aktigen Lustspiel **Sensation** u. wird hier das Tagesgespräch bilden. **Rosa Porten** versteht es, durch ihr herrliches talentvolles Spiel alle andern bei weitem zu übertreffen.
Zur Vorführung kommen weiter noch hochfeine Einlagen.
Sehr spannend von **Drama** in Um recht zahlreich Anfang bis Ende. **Pepita** 3 Akten. chem: Besuch zu dies. herrlichen Progr. bittet Hochachtungsvoll **Willi Berkmeier.**

Bernsdorf und Umgeg. Tanz-Unterricht.
Den werten Damen und Herren von **Bernsdorf und Umgeg.** zur Kenntnis, daß am **Montag, den 21. März** abends 8 Uhr im **Gasthof Bernsdorf** ein **„Kursus“** beginnt. Gelehrt werden alle der Neuzeit entsprechenden **Tänze und Reigen.** Geschatzte Anmeldungen nimmt daselbst hochachtungsvoll **Ernst Klüglich.**

Tanz-Unterricht.
Dienstag, den 25. März abends 8 Uhr beginnt auf mehrseitiges Verlangen im **Gasthof zu Kuhschnappel** wieder ein neuer **Tanz-Kursus.** Hochachtungsvoll **Louis Wenzel,** Tanzlehrer.

Endstation der **E. Granpner, Dentist** 3 Minuten v. der Haltestelle Mittelölsnitz.
aus dem Heeresdienst entlassen.
Oelsnitz i. C., Rathausplatz, 1. Etage. —
Telefon Nr. 283.

Spezialität:
Zahnersatz ohne Gaumenplatte, Kronen in Gold und Goldberag, Stützähne, Plomben in Gold, Porzellan und Zement. — Reparaturen werden in einem Tage ab-gefertigt. Persönlich schonendstes, gewissenhaftes Zahnziehen mit örtlicher Betäubung, nach bester Möglichkeit schmerzlose Behandlung. Viele schriftliche Anerkennungen stehen mir zur Seite. — Zugelassen zu den Beamten-, Knappschafts-, Eisenbahn- und Ortskrankenkassen.
Sprechstunden von vorm. 8—12 und nachm. 2—7 Uhr.
In meinem Laboratorium verwende zu sämtlichen Arbeiten nur **Friedensmaterial** und **Natur-Kautschuk.**